

**In memoriam**

**Professor Dr. Joachim Kort verstorben**



Professor Dr. Joachim Kort (+)

Foto: Wilfried Meyer

Mitte August 2018 ist der Essener Chirurg, Professor Dr. Joachim Kort, im Alter von 93 Jahren gestorben. Kort widmete sich mit Leidenschaft der Qualitätssicherung. Hierfür war er in zahlreichen Gremien, zum Beispiel als Vorsitzender

des Fachgremiums Chirurgie der Ärztekammer Nordrhein, federführend und gestaltend tätig. 1973 bis 1981 gehörte er als Mitglied der Kammerversammlung der Ärztekammer Nordrhein an und organisierte erfolgreich die Qualitätssicherung in der Chirurgie im Kammerbereich. Durch seine Unterstützung wurden die konsequente Umsetzung und die systematische Weiterentwicklung des Qualitätssicherungsverfahrens in der Chirurgie erreicht. Für seine Verdienste in der Qualitätssicherung wurde ihm 1994 die Johannes-Weyer-Medaille der nordrheinischen Ärzteschaft verliehen. Von 1980 bis zu seinem Ausscheiden 1995 war er als Leitender Arzt der Klinik für Allgemeine Chirurgie und Unfallchirurgie am Alfried Krupp Krankenhaus in Essen tätig. Die nordrheinische Ärzteschaft wird Professor Dr. Joachim Kort ein ehrendes Andenken bewahren. *mg*

**Nordrhein und Westfalen-Lippe**

**Vorschläge zur Verwaltungsreform: Aus zwei mach eine Einheitskammer**

Im Herbst 1968 sorgte das „Rietdorf-Gutachten“ einer Sachverständigen-Kommission unter der Führung des Landesinnenministeriums zur Verwaltungsreform in Nordrhein-Westfalen für Unruhe in den ärztlichen Selbstverwaltungen. Das *Rheinische Ärzteblatt* schrieb in seiner Ausgabe vom 23. Oktober 1968: „Zu Einheitskammern für das ganze Land zusammengefaßt werden sollen künftig die bislang getrennten berufsständischen Vertretungen der Ärzte, Zahnärzte, Apotheker und Tier-

gen Landes gebildet“. Dieser Vorschlag habe „an Rhein und Ruhr eine lebhafteste Diskussion ausgelöst“, so das *Rheinische Ärzteblatt*. Der Verband der freien Berufe in NRW wollte als ersten Schritt die betroffenen Selbstverwaltungen über die Pläne informieren und um Stellungnahmen bezüglich der kritischen Stellen des Gutachtens bitten.

Neben dem Vorschlag zur Zusammenlegung regionaler Heilberufskammern empfahl das nach dem Staatssekretär des Landesinnenministeriums, Dr. Fritz Rietdorf, benannte Gutachten, die damals sechs Regierungsbezirke in drei – Köln, Essen, Münster – zusammenzulegen und nach diesem Prinzip auch drei Landschaftsverbände zu gestalten. Dass diese Reformvorhaben nicht rasch umgesetzt werden konnten, war auch den Politikern in Düsseldorf klar. Die Pläne galten als „heißes Eisen“, wie das *Rheinische Ärzteblatt* schrieb. Dennoch sorgten die Überlegungen für Wirbel und der damalige Landesinnenminister, Willi Weyer, musste in einer Presseerklärung klarstellen, dass bisher noch nichts entschieden sei. Wie die endgültige Kommissionempfehlung an das Kabinett aussehen werde, „vermöge heute noch niemand zu sagen, schloß der Minister seine Stellungnahme“. *bre*

**RA** VOR 50 JAHREN

ärzte in Nordrhein und Westfalen-Lippe.“ Die Kommission neige im Prinzip zu einer Zusammenfassung von „zwei Regionalkammern“ zu einer „Einheitskammer für das Land“, wurde aus dem Gutachten zitiert. Als Begründung führte das Rietdorf-Gutachten an, die „den Kammern obliegenden berufsständischen Vertretungen tendieren ihrem Wesen nach auf die Gesamtheit der im Land vertretenen Berufswege. Dementsprechend sind diese Kammern auch in den übrigen Ländern für den Gesamtbereich des jeweili-

**Euskirchen**

**Narzissmus als Massenphänomen**

Am Mittwoch, den 21. November 2018 widmen sich die Euskirchener Gespräche dem Thema „Der Imperativ des Einzigartigen – Kulturkapitalismus und Narzissmus“. Bereits zum 19. Mal nähern sich in den Euskirchener Gesprächen der Ärztekammer Nordrhein Ärzte, Philosophen oder Sozialwissenschaftler einem Themenkomplex aus unterschiedlichen Perspektiven an. Den sich daraus ergebenden interdisziplinären Diskurs zwischen Natur- und Geisteswissenschaften folgt regelmäßig ein vielköpfiges Publikum.

Zu Kulturkapitalismus und Narzissmus referiert Professor Dr. phil. Andreas Reckwitz, der einen Lehrstuhl für vergleichende Kultursoziologie an der Europauniversität Viadrina in Frankfurt an der Oder inne hat. Er ist Autor des Sachbuchbestsellers „Die Gesellschaft der Singularitäten“. Darin beschreibt er Tendenzen zu einem kollektiven Narzissmus. Den medizinisch-psychoanalytischen Blick auf dieses Phänomen und dessen Gefahr für die psychische Gesundheit der Menschen richtet der Ärztliche Direktor der Psychiatrischen Klinik Münsterlingen in der Schweiz, Privatdozent Dr. Gerhard Dammann. Das 19. Euskirchener Gespräch findet statt am Mittwoch, 21. November 2018 von 19 bis 21 Uhr im Casino Euskirchen, Kaplan-Kellermann-Str. 1, 53879 Euskirchen. Der Eintritt ist frei. Die Veranstaltung ist mit zwei Punkten anerkannt. [www.euskirchener-gespräche.de](http://www.euskirchener-gespräche.de) *bre*